

Jodeln ist pure Lebensfreude

FRAUENJODELCHOR EMBRACH.

Der einzige Frauenjodelchor im Unterland besteht seit über 60 Jahren und gibt morgen ein Konzert in Embrach. Für die Sängerinnen bedeutet das Jodeln Verbundenheit mit Brauchtum, Traditionen und Heimat.

MARLIES REUTIMANN

Jeden Mittwochabend wird ein nüchternes Primarschulzimmer in Embrach mit urtümlichem Jodel erfüllt. Hier finden die Proben des Frauenjodelchors Embrach statt. Für Maria Schaffter aus Höri bedeutet das Jodeln fast das halbe Leben. Sie ist begeisterte Sängerin im Frauenjodelchor. «Jodeln ist für mich Erholung vom Alltag, gibt Lebensfreude und begleitet mich schon seit 50 Jahren – denn so lange singe ich im Embracher Frauenjodelchor», erzählt Schaffter. Jodeln bedeutet für viele die Verbindung mit Traditionen, altem Brauchtum und der Liebe zur Heimat. Der Jodelchor, weit herum der einzige ausschliesslich aus Frauen bestehende Jodelklub, zieht Sängerinnen aus dem ganzen Zürcher Unterland und Umgebung an.

So ist für Christine Degen aus Buchberg der Weg nicht zu weit, um wöchentlich zu den Proben nach Embrach zu fahren. «Das ursprüngliche Jodeln fasziniert



Das Frauenjodelchörl während eines Auftritts in der Kirche Stadel. Mit dabei ist die zehnjährige Nachwuchssängerin Saskia aus Maur. Bild: pd

mich seit vielen Jahren, so dass ich den Wunsch verspürte, selber in einem Frauenjodelchor mitzusingen», sagt Degen, die bis anhin keine Erfahrung im Jodeln hatte. «Ich war allerdings überrascht, dass diese Art zu singen gar nicht so einfach ist», gesteht Degen. So sei es hilfreich, wenn man Noten lesen könne, sagt die Dirigentin Gabriela Mathieu und setzt auf theoretisches Wissen und Schulung der Stimme. «Es braucht ein gewisses Musikverständnis oder zumindest ein gutes Ohr, um die anspruchsvollen mehrstimmigen Gesänge zu lernen», sagt Mathieu. «Daher vermittele ich den Sängerinnen auch theoretisches Musik-

wissen.» Mit viel Herzblut leitet sie die Frauen dazu an, das Beste aus ihren Stimmen herauszuholen und zu einem einzigen mehrstimmigen Wohlklang zusammenzufügen. Der 15-köpfige Chor singt alte Werke bis zu vier Stimmen und neue Lieder aus dem Frauenchorsatz.

Schürzen sind selber genäht

Für die Auftritte tragen die Jodelerinnen die Zürcher Unterländer Werktagstracht. Die blau gestreiften Schürzen haben die Sängerinnen vor Jahren selbst genäht. Inspiration zum Nähen und den speziellen Trachtstoff holten sie sich im Eglisauer Trachtengeschäft von Vre-

ni Koch. Beim Nähen durften die jüngeren Frauen die Hilfe der älteren in Anspruch nehmen.

Regelmässig nimmt der Unterländer Jodelklub an verschiedenen Anlässen teil: Kirchenkonzerte, Stubete, Spital- und Altersheimsingen sowie kantonale und eidgenössische Jodlerfeste. «Geburtsstagsständchen und weitere Anlässe geben die Gelegenheit, unsere Freude am Singen und an der Kameradschaft zu pflegen», erzählt Sängerin Ester Tettamanti. «Nach den Proben, wenn wir zusammen noch etwas trinken gehen, geben wir manchmal den Gästen eine Kostprobe.» Sie gestaltet auch die Homepage

des Vereins und sagt: «Auf diesem Weg möchten wir jungen Frauen, die interessiert sind, die Gelegenheit zur unkomplizierten Kontaktaufnahme geben.» Das Frauenjodelchörl Embrach besteht seit über 60 Jahren, und der Bezug zu Embrach besteht mit der Sängerin Rosmarie Bänninger und den wöchentlichen Proben im Embracher Primarschulhaus Ebnet. Zum Schluss fragt Ester Tettamanti die Frauen im Raum: «Du fragst dich, ob du singen und jodeln kannst?» Um dann sogleich interessierte Sängerinnen einzuladen: «Versuch es doch einmal mit einer Schnupperprobe bei uns.»

STECKBRIEF

Frauenjodelchor Embrach

Gründungsjahr: 1952

Mitglieder: 15

Nächste Veranstaltung: Samstag, 26. Oktober, Abendunterhaltung im Gemeindegemeinschaftszentrum Embrach, ab 20 Uhr

Proben: mittwochs um 20 Uhr im Schulhaus Ebnet in Embrach

Präsidentin: Uschi Schaffter

Internet/Kontakt: www.frauenjodelchor-embrach.com

Zirkus als krönender Abschluss

INSIEME-ZWIRNITRÄFF. Die diesjährige Herbst-Ferienpass-Aktion von Insieme-Zwirniträff fand vom 7. bis 11. Oktober als integrative Zirkuswoche statt.

Schulkinder mit und ohne geistige Behinderung übten unter kundiger Leitung von Zirkusanimatorin Jaqueline Ammon mit Eifer während einer Woche im Zwirniträff in Glattbrugg ein vollständiges Programm ein. Nebst der Zirkus-Fachfrau kümmerten sich die beiden Leiterinnen Denise Vettiger und Renate Georg Preiswerk mit einem Küchenteam um die Kinder.

Die konzentrierte Arbeit auf das grosse Ziel, der finalen Zirkusaufführung, schweisste alle innert Kürze zu ei-

ner verschworenen Gemeinschaft zusammen. Am 11. Oktober um 18 Uhr fand im Saal des Gemeinschaftszentrums Buchegg die Zirkusvorstellung statt. Trotz infolge Bauarbeiten erschwerten Zugangs fanden sich rund 50 Personen ein, um die intensiv eingeübten Vorführungen der Kinder zu bewundern. Es wurde ein reichhaltiges Programm geboten. Choreografien von Ausdruckstanz wechselten mit Slapsticks. Nach Auftritten von Kleingruppen folgten solche mit dem ganzen Ensemble. Szenen voller Ar-

tistik wechselten mit anmutigem Reigen. Selbst eine Dressurnummer war im Programm enthalten, natürlich wurden dabei auch die Tiere durch die kleinen menschlichen Künstler dargestellt, was allen sichtlich Spass machte.

Mit Schwung und Begeisterung

Nach einer kurzweiligen Stunde konnte das Publikum kaum glauben, dass die Vorstellung schon zu Ende war. Die Zirkusdirektorin mit ihren Helferinnen und Helfern hatte die Auftritte sehr gut rhythmisiert, abwechslungsreich gestaltet und mit viel Schwung und Enthusiasmus vorgetragen. Es war ein gelungener Auftritt mit stimmungsvollem Ambiente. Das Publikum verdankte diese Leis-

tungen mit anhaltendem Applaus. Danach luden die Köchinnen und Köche, welche die Artisten schon die ganze Woche bekocht hatten, zum Apéro. Da tauschte man sich dann mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern aus, die noch ganz aufgekratzt waren. In den Gesprächen unter den Erwachsenen wurde immer wieder auf die gelungene Integration von Kindern mit geistiger Behinderung mit den nicht behinderten hingewiesen.

Eltern berichteten von grossen Fortschritten ihrer Kinder in der Motorik und bei der Sprache, ausgelöst vom Motivationsschub. Bei geselligem Beisammensein liess man den Abend ausklingen. (e)

Die Kunst, mit Kindern zu reden

ELTERNBILDUNG FURTTAL. «Wenn man mit jemandem redet, der immer selbst reden will, macht das keinen Spass.» Die fünfjährige Julia bringt es mit diesem Satz ganz gut auf den Punkt, was ein Gespräch gelingen lässt und was nicht. Zuhören ist eine aktive Handlung, die Konzentration und Disziplin erfordert und dass man Interesse und Verständnis hat und zeigt. Das Miteinanderreden gehört zu den wichtigsten zwischenmenschlichen Handlungen – ganz besonders zwischen kleinen und grossen Menschen. Mal ist man Sender – mal Empfänger.

Gibt es ein Rezept für ein gelingendes Gespräch? Wie wichtig ist es, das Selbstwertgefühl beim Kind zu stärken? Welche Voraussetzungen braucht es für ein gutes Selbstwertgefühl? Wie geht man um mit Alltagskonflikten? Und da sind noch die Gespräche in Krisen und Veränderungen.

Barbara Reich, Erwachsenenbildnerin, Coach/Supervisor BSO, gibt leicht umsetzbare Tipps zum gelingenden Gespräch mit Kindern und Jugendlichen, geht auf Fragen ein und lässt Zeit für Diskussionen. Die Elternbildung Furttal hat den Vortrag organisiert und erwartet gerne interessierte Erziehende am Dienstag, 29. Oktober, um 20 Uhr im GZ Roos in Regensdorf. (e)



Die Kinder hatten im Zwirniträff geübt und zeigten danach eine rundum gelungene Zirkusvorstellung. Bild: pd

ZUR BEACHTUNG

Bilder, die direkt in ein Word-Dokument eingefügt wurden, sind aus technischen Gründen nicht geeignet. Senden Sie deshalb Ihre Fotos immer separat im jpg-Format an redaktion@zuonline.ch.